

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 42

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie gesagt, das ist nur so Rousseaus einfältige Meinung, und wenn sie etwa zu derb ausgedrückt seyn sollte, so verzeihet ihm's, und denkt, Jedermann habe seine Gründe und Anlässe so und nicht anders zu seyn. Ich bin nun einmal auch so. Warum? — Wegen einer Kleinigkeit. Höret:

Wie das Stück zu Ende war, und ich aus dem Schauspielhause gieng, hått ich beynabe ein Bein ausgerenkt, wenn mein Glückstern mir nicht gebothen hätte einem armen Kerl fast die Zähne zu zertreten. Noch ist schmerzt mich das Bein, und noch mehr der Fuß des armen Kerls, und so oft ich ist ans Theaterwesen denke, zuckt es mir durch Mark und Bein, und ich kann nicht anders, ich muß, ich muß dem Theater meine bisherige, weltbekannte Gunst gnädigst daruntren zu entziehen geruhen.

Die Fortsetzung folgt.

Nachrichten.

Es wird zum Kauf angeboten eine noch sehr wohl conditionirte Orgel mit vier Registern, um sehr billigen Preis. Im Berichtshaus zu erfragen.

Jemand verlohrt eine Briestafche zwischen Solothurn und Densingen, worinn sich nebst Schriften drey Malteserkreuz, ein Kleines und zwey Große befanden. Dem Einlieferer eine schöne Belohnung.

On a perdu le 17 de ce mois le premier volume de l'histoire de Venise en Italien, celui qui l'a trouvé est prié de Le remettre à Mr. Daburon à la Courone.